

Besendungen  
bittet man zu richten an die  
Expedition, Oranienstr. 75.  
(Buchhdlg. v. C. Beelitz).  
Insertionen  
die dreigespaltene Petitzeile  
oder deren Raum 1½ Sgr.

herausgegeben von Mitgliedern des

## Architekten-Vereins zu Berlin.

Bestellungen  
übernehmen alle Postanstalten  
und Buchhandlungen,  
in Berlin  
die Expedition  
Buchhandl. v. C. Beelitz  
Oranienstrasse 75.

Erscheint jeden Sonnabend.

Berlin, den 12. Januar 1867.

Preis vierteljährlich 18¼ Sgr.

## Bemerkungen über die Baugewerkschulen.

Von Professor L. Bohnstedt in Gotha.

(Schluss.)

Was aber, so fragt sich's, sollen die Maurer- und Zimmermeister ausser der technischen Fertigkeit, die sie als Lehrlinge und Gesellen auf den Bauplätzen sich anzueignen Gelegenheit finden, auf den Baugewerkschulen lernen, mit anderen Worten, worin sollen diese Schulen Unterricht ertheilen?

Sie sollen lehren Zirkel und Schiene zu gebrauchen, im Linearzeichnen und Tuschen unterrichten, wobei die Anfangsgründe in der Perspektive nicht fehlen dürfen, welche namentlich zu Darstellungen nach Modellen für Baukonstruktionen (Dachstühle etc.) zu verwenden sind. Dem tritt der Unterricht in der Projektionslehre, mit den Regeln der Schattenkonstruktion und dem Steinschnitt an die Seite. Das Freihandzeichnen beschränke sich auf Uebungen nach einfachen, aus Klötzen zusammengestellten körperlichen Vorlagen, und auf das Zeichnen von möglichst wenig komplizierten Bauornamenten, (theils nach gezeichneten Vorlagen, theils nach Modellen). Einige Uebungen im Modelliren dürften von wesentlichem Nutzen zur Unterstützung des Freihandzeichnens sich erweisen.

Hieran schliessen sich die Vorträge in der Mathematik (Geometrie und Algebra) etwa so weit, als die Gymnasien darin vorgehen, in den Anfangsgründen der Physik und Chemie, die Lehre von den Baumaterialien und die Baukonstruktionslehre, die jedoch nicht bis zu Ausrechnungen von Konstruktionen sich zu erstrecken hat, für welche die höhere Mathematik in Anspruch zu nehmen ist.

Diesen Vorträgen dürfte ein kurzer Ueberblick über die geschichtliche Entwicklung der Künste sich anreihen. Mittheilungen über die Einrichtung ländlicher Wirthschaftsgebäude, über Mühlenbau und den hierzu gehörigen Theil des Wasserbaues und Uebungen im Entwerfen von dahin einschlagenden Bauten, jedoch ohne Rücksicht auf die ästhetische Durchführung, also einzig in konstruktiver Hinsicht, haben den Unterricht zu vervollständigen. Uebungen mit dem Messtische und im Gebrauche der Nivellirinstrumente (den Theodolit mitgerechnet) sind nicht zu vernachlässigen. Schliesslich gehört zur Baumaterialienkunde und Baukonstruktionslehre auch der Unterricht im Anfertigen von Kostenanschlägen, in den Anfängen der Buchführung und Uebungen im Rechnen. Die jeweiligen Baupolizeigesetze können nur im Allgemeinen als Unterrichtsgegenstand zur Geltung kommen.

Um in obigen Fächern nur annähernd gründlich durchzukommen, und zwar so weit als hier detaillirt angegeben worden, bedarf ein fleissiger, und nicht bloss mittelmässig begabter Schüler, wenig gerechnet, zwei volle Jahre oder, entsprechend der Einrichtung der Gewerbschulen, vier volle Winter Lernzeit, so dass der Cursus der Baugewerkschulen auf vier Jahre zu berechnen ist. Dabei hat der

Schüler aber weder in das Gebiet des Ingenieurs, noch in das des Architekten sich hineinbewegt, sondern ist einfach auf dem Terrain geblieben, welches den Ingenieuren und Architekten als Vorstufe dient. Dass es hier unmöglich ist, die Ansprüche zu erheben, die an Eleven der höheren Schule gemacht werden, ist einleuchtend, dürfte dann aber auch zu dem Schlusse berechtigen, dass den Schülern der Baugewerkschulen klar gemacht werden müsse, dass sie eben nur eine Vorstufe erreichen, und dass für diejenigen Ausnahmen unter ihnen, welche durch besondere Begabung zum Weitergehen angethan sein sollten, die höheren Anstalten offen stehen. —

Oft genug, und namentlich von denjenigen Lehrern an den Baugewerkschulen, welche mit dem Unterrichte im Entwerfen von Bauplänen, im Freihandzeichnen, in der Baukonstruktionslehre betraut, und grösstentheils selbst Architekten (?) Baumeister sind, ist die Behauptung aufgestellt worden, dass durch den gründlichen Unterricht, den sie ihren Schülern angedeihen lassen, namentlich für die Gedeihenheit der Bauten auf dem Lande, welche in die Hände ihrer früheren Eleven, die auf den Dörfern und auch in kleinen Städten, als Maurer- und Zimmermeister sich etabliren, sehr viel gethan worden sei und noch geschehe — mit andern Worten, dass diese Meister nicht bloss in Betreff der Solidität, sondern auch in Betreff der zweckmässigen Disposition und der ästhetischen Erscheinung ihrer Bauschöpfungen grossen Nutzen gestiftet; gleichsam eine Umwandlung des ganzen ländlichen Bauwesens hervorgerufen haben.

Sollte das wirklich der Fall sein und ist das wohl mit diesen Kräften möglich??? — Unwillkürlich taucht da ein Fragezeichen nach dem andern auf, und hinter jedem als Antwort das unglückliche Wörtchen: „Schwerlich“. — Gnadelos rücken die Zweifel an der Urtheilsrichtigkeit derer in den Vordergrund, die solche Behauptung aussprechen und gnadelos sogar die Vermuthung, „dass diese Personen selbst in ihrer Bauleistungsfähigkeit nicht zu den Sternen erster Grösse gehören können“. Nur ein Fortschritt kann zugegeben werden, der, welcher aus der Vereinigung der rohen Handwerkerpraxis mit der theoretischen Fachbildung auf dem Gebiete der Konstruktionslehre erwächst; was über diesen hinausgeht, dürfte Täuschung sein.

Am Schlimmsten sieht es aber dann aus, wenn die entlassenen Baugewerkschüler auf das Feld der Kunst sich wagen, auf diesem Felde selbstständig produziren wollen und gar auf Grund der ihnen flüchtig explizirten Stilarten mit vollen Händen in diese selbst für fertige Architekten kitzlichen Nüancen hineingreifen.

Die Kunst duldet keine Gewalt, keinen Spott

Sie geht einher mit einem dichten Schleier, in dessen Falten sie allerhand verzerrtes Gethier verbirgt — für solche, die etwa nur am Schleier zerren zu müssen glauben, um ihre Sprache vernehmen zu können. Leer geht niemand aus, der bei der Kunst vor spricht, nur giebt sie jedem nach seiner Anrede, Kindern nur Spielzeug. Es steckt in diesem auch ein Lebensfunke, doch gilt es die Hülle vorsichtig abzunehmen, in ungeschickten Händen erlischt er.

Die grosse Welt hat sich daran gewöhnt, der Wissenschaft die grösste Achtung zu zollen, sie betrachtet es nicht als Schande in wissenschaftlichen Fragen ihre Inkompetenz einzuräumen, sie sieht ein, dass in den Fächern der Wissenschaft nicht oberflächliche Kenntnisse, sondern Gründlichkeit gelte und diese nur von Männern erlangt werden könne, die mit Fleiss und Ausdauer für ihr Fach sich vorbereitet und durchgearbeitet haben. So weit das Ingenieurfach als Wissenschaft in Frage kommt, ist es demnach vor Zudringlichkeit gesichert.

Anders verhält es sich mit der Kunst, vor Allem der Baukunst. In Kunstangelegenheiten nimmt man es leicht, über Kunstleistungen ist Jeder mit seinem Machtspruche zur Hand, in der Kunst glaubt auch Jeder selbst leistungsfähig zu sein; es bedarf ja hierzu nur einiger Vorübungen, einiger Handfertigkeit. Glücklicherweise, der dieses Wenige von Handfertigkeit im Bleistiftführen, im Gebrauche der Reisschiene, der Ziehfeder sich angeeignet, doppelt glücklich, wenn er nebenbei gehört hat, dass sich die Baustile so und so von einander unterscheiden: der Architekt ist damit wie Minerva gewappnet und behelmt fertig zur Welt gefördert. — Nur schade, dass das nicht ganz stimmt, dass die wenigen Kopien der Gesimsprofile nicht überall anwendbar sind, sondern am unrechten Platze wie die Faust auf's Auge wirken.

Um die Differenzen der Stilarten richtig begreifen zu können, muss das vollständige Eingehen in eine derselben als Vorstufe erreicht, bereits also ein sicheres Schaffen im Geiste dieser Stilart dem Lernenden zu eigen sein; dann erst kommt das Einleben in die Eigenthümlichkeiten der verwandten Bauweisen.

Der Schüler ferner, der Architekt werden will, muss seinen Sinn für Verhältnisse unter begabten Lehrern üben; je nach dem höheren Grade, in dem er diesem Ziele näher kommt, werden auch seine Leistungen glücklich und gediegen ausfallen. — Mögen die Lehrer der Baugewerkschulen, die es unternehmen ihre Schüler zu Baukünstlern ausbilden zu wollen, die Hand auf's Herz legen und sich fragen, ob sie selbst im Stande sind, den ausgesprochenen Anforderungen als Künstler zu genügen! — Ausnahmen mögen auch unter ihnen vorkommen — die Mehrzahl wird mit einem entschiedenen „Nein“ antworten müssen. Dann aber mögen sie auf den Standpunkt zurückkehren, dem sie gewachsen sind und nicht vergessen, dass der Saamen, der mit Unkraut vermischt auf's Feld gestreut wird, auch eine Ernte mit Unkraut ergiebt, und dass dieses reichlich aufzuschiessen pflegt.

Mögen auch die Herren Vorsteher solcher Anstalten sich nicht täuschen lassen und mit offenen Augen auf die Leistungen ihrer Institute blicken, um zur rechten Zeit jede Ueberhebung zurückzuweisen. Sind die Anstalten dazu eingerichtet auch Musterzeichner etc. auszubilden, so müssen die hierauf hinielenden Lehrfächer als durchaus abge sonderte Fächer behandelt werden.

Nur da wo der Zweck und die Mittel zum Zwecke klar und fest erfasst werden, nur da kann Nutzen erwachsen, jedes Zuviel ist vom Uebel.

## Versuche über die Druckfestigkeit von Mauerwerk.

Von R. Neumann, Bau-Inspektor am Pol.-Präs. in Berlin.

(Schluss.)

Die Versuche bestätigten in überzeugender Weise die a priori festgehaltene Ansicht, nicht der Ziegel, sondern das Mauerwerk aus demselben müsse geprüft werden. So wurde Thonstein von Stange und Saur im Cementmauerwerk bei 1484 bis 1585  $\mathcal{H}$  zerdrückt; der einzelne Stein dagegen zeigte erst bei 2865 bis 2900  $\mathcal{H}$  Druck völlige Zerstörung, hielt somit nahezu den doppelten Druck aus. — Poröse Steine von derselben Ziegelei wurden bei 468 bis 456  $\mathcal{H}$  pro  $\square$  Zoll zerstört, während ein einzelner Stein erst einem Drucke von 636  $\mathcal{H}$  erlag, somit etwa ein Drittheil mehr aushielt. Die Ziegeln aus der Ziegelei des Freiherrn von Patow bei Berlinchen wurden in Cementmörtel bei 1119 bis 1163  $\mathcal{H}$  pro  $\square$  Zoll zerdrückt, während ein einzelner Drei-Quartier bei 2771  $\mathcal{H}$  Druck noch nicht völlig zerstört war. Es muss hierbei allerdings erwähnt werden, dass die Drei-Quartiere im Allgemeinen wohl etwas fester gebrannt waren, als die ganzen Steine; nichtsdestoweniger muss der Unterschied sehr bedeutend erscheinen.

Von den zuletzt genannten Steinen wurden auch einige Mauerklötze geprüft, welche erst vor wenigen Stunden in Kalkmörtel aufgemauert waren, und es zeigte sich hierbei, dass dieselben Steine in dem frischen, noch nicht gehörig bindenden Mörtel eine auffallend geringe Widerstandsfähigkeit hatten, indem sie bereits bei einem Drucke von 787 bis 800  $\mathcal{H}$  pro  $\square$  Zoll zerspalteten.

Die Erklärung der aufgeführten Thatsachen ist wohl darin zu suchen, dass in jedem Mauerwerk, weil es eine Verbindung von Theilen verschiedener Festigkeit ist, eine ungleichmässige Druckvertheilung stattfindet. Ist der Mörtel fester als der Stein, so sind hauptsächlich die Stossfugen die Zerstörer, indem auf ihnen der darüber liegende Stein nicht zerdrückt wird, sondern zerbricht. Ist aber der Mörtel weniger fest, so wird, namentlich an den Stellen, wo der Mörtel in etwas grösserer Menge vorhanden ist, wie etwa in den Stossfugen, derselbe bereits unter geringerem Drucke zerstört werden; der Gesamtdruck konzentriert sich alsdann auf eine geringere Fläche, so dass nun auch die härteren Steine schneller bersten müssen.

Kann man eine Säule aus sehr gleichmässig geformten Ziegeln und gänzlich ohne Stossfugen aufsetzen, wie dies Spieker bei dem Versuche an der evangelischen Kirche in Wiesbaden gethan, so wird sich eine bedeutend grössere Widerstandsfähigkeit ergeben.

Es stellt sich hiernach wohl als unzweifelhaft fest, dass man aus der Festigkeit eines einzelnen Steines noch nicht mit Sicherheit auf die Tragfähigkeit des daraus hergestellten Mauerwerks schliessen darf, letztere vielmehr wesentlich geringer annehmen muss. Ferner scheint es gewiss, dass durch Verwendung guten Mörtels die Widerstandsfähigkeit des Mauerwerks erhöht wird — in welchem Masse und bis zu welcher Grenze, würde freilich durch weitere Versuche erst festzustellen sein.

Schliesslich sei erwähnt, dass in der Anwendung wohl die nachstehenden Resultate gelten kön-

nen, welchen eine zehnfache Sicherheit zu Grunde gelegt ist.

Es können gute, gewöhnliche Mauersteine, wie die von Berlinchen, mit 100 bis 115  $\%$ , gut gebrannte Thonsteine von Stange und Saur mit etwa 150  $\%$ , Rathenower gute Steine mit etwa 200  $\%$ , Klinker mit 320 bis 400  $\%$ , endlich hart gebrannte poröse

Steine von Stange und Saur mit etwa 100  $\%$ , leicht gebrannte poröse Steine von denselben mit etwa 45  $\%$  pro  $\square$  Zoll belastet werden.<sup>2)</sup>

<sup>2)</sup> Auf französisches Mass übersetzt, betragen diese Belastungen der Reihe nach:  
 7,3 — 8,4 Kilogr.; 11 Kilogr.; 14,6 Kilogr.;  
 23,4 — 29,2 Kilogr.; 7,3 Kilogr.; und 3,3 Kilogr. } pro  $\square$  Cent.

Laufende Nummer.	Bezeichnung der Steinsorten.	Nähere Beschreibung des gedrückten Körpers.	Masse des gedrückten Körpers			Ge- drück- te Fläche  <input type="checkbox"/> Zoll.	Erster Riss bei Druck  in Pfunden pr. <input type="checkbox"/> Zoll.	Zer- stö- rung bei Druck	Zuläs- sige Belas- tung bei 10fach. Sicher- heit	Bemerkungen.
			lang	breit	hoch					
			Zolle.							
1	Thonstein v. Stange und Saur in Greppin bei Bitterfeld.	Mauerklotz aus 6 Steinen.	9 3/4	9 3/4	9	95	895	1484	148	Noch weitere 4 Versuche ergaben fast dieselben Resultate.
2	Derselbe.	Desgleichen.	9 3/4	9 3/4	9	95	1263	1558	156	
3	Derselbe.	Einzelner Stein.	4 1/2	4 3/4	2 1/2	21 3/8	1871	2900	290	
4	Derselbe.	Desgleichen.	4 1/2	3 1/4	2 1/2	14 3/8	1299	2865	287	
5	Poröser, hartgebr. Stein von demselben, 60 % Thon, 40 % Kohle.	Mauerklotz aus 6 Steinen.	9	9	9	81	481	1136	114	Wiederholte Versuche gaben fast genau dasselbe Resultat.
6	Leichter gebrannter Ziegel derselben Sorte.	Desgleichen.	9 1/4	9 1/4	9	85 1/2	—	468	47	
7	Desgleichen.	Desgleichen.	9 1/4	9 1/4	9	85 1/2	398	456	46	
8	Desgleichen.	Einzelner Stein.	9 1/4	4 1/4	2 1/2	39,3	—	636	64	
9	Ziegel von Berlinchen (v. Patow'sche Ziegelei.)	Mauerklotz in Cement aus 6 Steinen.	9 1/2	9 1/2	9	90 1/4	—	1163	116	
10	Desgleichen.	Desgleichen.	9 1/2	9 1/2	9	90 1/4	565	1119	112	
11	Desgleichen.	Mauerklotz in Kalkmörtel frisch gemauert.	9 1/2	9 1/2	9	90 1/4	222	787	79	
12	Desgleichen.	Einzelner 3/4 Stein.	7 3/8	4 1/2	2 1/2	33,2	1506	2771	277	Noch nicht völlig zerstört.
13	Ziegel von Maass aus Kitzin bei Nauen.	Mauerklotz aus 6 Steinen.	8 1/2	8 1/2	9	72 1/4	1010	1176	118	
14	Klinker von demselben.	Desgleichen.	9	9	9	81	—	3210	321	Presse versagte. War bei 2573 $\%$ Druck pr. <input type="checkbox"/> Zoll noch ganz unverletzt.
15	Klinker von Hegermühle bei Neust.-Eberswalde (Wertheim & Comp.)	Desgleichen.	9 1/4	9 1/4	9	85 1/2	—	—	—	
16	Ziegel von O. Krause in Rathenow.	Desgleichen.	9 1/4	9 1/2	9	87,9	1353	2173	217	
17	Cement von Reinicke, 2 Th. Sand, 1 Th. Cement.	Als Klotz, welcher 14 Tage an der Luft erhärtet war.	10	10	9	100	—	400	40	
18	Cement von Maass (engl.) 2 Th. Sand, 1 Th. Cement.	Desgleichen.	10	10	9	100	—	350	35	Zeigte vor der Probe starke Abblätterung.
19	Desgleichen.	3 1/2 Monat alt, sonst ebenso.	10	10	9	100	—	1250	125	
20	Rüdersdorfer Kalkstein.	Einzelnes Stück.	4 3/4	5	2 1/2	23 3/4	—	3158	316	
21	Nebraer Sandstein, hell.	Säulenstück von 6" Durchm.			10	28 1/4	—	3115	312	
22	Derselbe.	Kantiges Stück.	4 1/2	4 3/4	2 1/2	21 3/8	—	5053	505	Druck erfolgte auf den Kopf. Zersprengung plötzlich, ohne Risse vorher, mit starkem Knall.—  Druck auf das Lager.
23	Rother Nebraer Sandstein.	Desgleichen.	6 3/4	4	4	25 1/2	—	2157	216	
24	Rother Sandstein v. Halle.	Desgleichen.	4	6	4	24	—	4166	417	
25	Seeberger weisser Sandstein.	Desgleichen.	4	6	6	24	—	5000	500	

## Referate aus der Fachliteratur.

**Förster's Allgemeine Bauzeitung.** Durch die Kriegseignisse ist eine Verzögerung im Erscheinen des Blattes veranlasst. Heft VII bis IX, Jahrgang 1866 sind erst am Schlusse des Jahres ausgegeben.

Dieselben enthalten: 1) Stärkebestimmung und Konstruktions-Prinzipien der Cylinder hydraulischer Pressen, von S. Trauzl. (Dazu 1 Blatt-Zeichnung im Text.) 2) Abhandlung über die Befestigung der Böschungen von Strassen, Kanälen und Eisenbahnen, von Bruère, Sektionschefs der franz. Ostbahn. 3) Der Gangeskanal und die Bewässerung Indiens im Allgemeinen (1 Blatt-Zeichnung). 4) Das K. K. Artillerie-Arsenal zu Wien, von H. v. Foerster. 5) Die Grosse Rübenzuckerfabrik des Herren Lalouette zu Barberie bei Senlis, errichtet von der Maschinen-Fabrik von Cail & Comp. in Paris (mit 2 Blatt-Zeichnungen) 6) Villa Warrens bei Payerbach am Semering (mit 3 Blatt Zeichnungen). 7) Wohnhaus des Herrn Schneider auf der Ringstrasse in Wien. 8) Wohnhaus des Herrn Ladenburg in Wien. 9) Die London-Chatam und Dower-Eisenbahnbrücke bei Blackfriars zu London, von den Ingenieuren Cubitt und Turner. Die Brücke welche Dezember 1864 dem Verkehr übergeben wurde, ist für 4 Eisenbahngleise bestimmt, und hat 5 Oeffnungen, die mittlere 205' (engl.) im Lichten weit. Die Fahrbahn liegt 32¾' über dem höchsten Wasserstande. — Für jeden Mittelpfeiler wurden drei eiserne Cylinder von 18' Durchmesser circa 27' tief durch den Schlamm versenkt und mit Béton ausgefüllt. Auf den Röhren wurde zunächst bis 4' unter dem niedrigsten Wasserstande Ziegelmauerwerk in Cement, darüber Quadermauerwerk bis 6' über dem höchsten Wasserstande ausgeführt. Auf jedem der drei Cylinder eines Mittelpfeilers stehen 4 gusseiserne Säulen, die aus einem Stück gegossen sind und 1¼ resp. 1½" Wandstärke haben. — Das Innere der Säulen ist mit Ziegel-Mauerwerk in Cement ausgefüllt. Die Fahrbahn wird durch drei Träger, welche 26¾' von M. zu M. entfernt liegen, getragen. Der mittlere Träger ist 4½', die beiden Seitenträger 3' breit. Die Träger aus schmiedeeisernem Gitterwerk mit 4' weiten Maschen sind 16' hoch. Die Querträger, welche alle 4' angeordnet sind, sind fischbauchartig in der Mitte 1½½' hoch ausgeführt. Unter jeder Schiene sind 1¼ resp. 1½' hohe Blechträger angebracht. 10) Verschluss von Strassenkanälen in den Städten. 11) Eine Reise im Elsass von W. Lübke. Gbs.

**Viollet-Le-Duc, Dictionnaire raisonné de l'architecture française du XI. au XVI. siècle.** Vor Kurzem ist der achte und vorletzte Band dieses klassischen Werkes über die mittelalterliche Baukunst Frankreichs erschienen und enthält bei der gewählten Form eines Wörterbuches unter den Anfangsbuchstaben Q bis S die folgenden bemerkenswerthen Artikel:

Restauration, Rose (Rosenfenster), Salle, Sculpture (die figürliche, wie die ornamentale Skulptur), St. Sepulchre (heilige Grabeskirche), Serrurerie (Schlosserkunst), Siège (Belagerung), Sommier (Bogenanfänger), Soubassement (Unterbau), Stalle (Chorstuhl), Style.

Dies Werk umfasst den gesammten Umfang der mittelalterlichen Kunst in Frankreich, die kirchliche, profane, wie militärische Baukunst, die mit derselben eng verbundene Malerei und Skulptur, wie das gesammte Detail der technischen und handwerklichen Ausführung. Das massenhafte Material, gewonnen durch jahrelange eigene Arbeit, die unterstützt war durch die Stellung des Verfassers im Mittelpunkt aller Bestrebungen für die Erforschung und Erhaltung der Denkmäler dieser Kunst in Frankreich, ist unter dem Gesichtspunkte eines Buches, das zum Studium leicht zugänglich sein soll, gesichtet und in prägnanten Beispielen dargelegt in einer Weise, die den übrigen Gebieten der Kunstgeschichte noch sehr fehlt. Der arme Architekt ist in ihnen immer noch auf die erdrückende Fülle der Sammelwerke angewiesen.

Die Form eines Wörterbuches erleichtert die Uebersichtlichkeit und gestattet das schnelle Aufsuchen einzelner

spezieller Gebiete, wenn auch nicht gelegendet werden kann, dass die Einheit der Darstellung in der historischen Entwicklung darunter leidet.

Die Art endlich, wie die Beispiele nach den eignen Handzeichnungen des Verfassers durch den Holzschnitt mit der Ursprünglichkeit des Originals und dem feinen Formenverständniss der Künstlerhand wiedergegeben sind, ist eine in Deutschland wenigstens noch nicht erreichte. Schon diese Abbildungen allein haben dem Buche auch bei uns vielfach Eingang verschafft, als treffliche Schule, als willkommene Fundgrube, wohl auch — man verzeihe den Ausdruck — nur als Bilderbuch.

Doch wir haben hier ein Buch vor uns, das auch seinem Texte nach zu den leider bisher noch seltenen gehört, denn ein Architekt ist sein Verfasser, ein Architekt hat es hier unternommen Kunstgeschichte zu schreiben und Monumente zu schildern, ein Mann, der mit der Ausübung seiner Kunst und ihrer Technik in der Gegenwart, wie in der Zeit, die er zu schildern unternimmt, vollkommen vertraut ist und dem andererseits das Verständniss für die politischen, wie sozialen Verhältnisse jener Zeit durchaus nicht abgeht.

Dies eingehende Verständniss der architektonischen Technik, das mit der grössten Schärfe die praktische Seite herausfindet und betont, die Nothwendigkeit der Kunstform aus der Struktur des Gebäudes, als logische Konsequenz der Aufgabe wie des konstruktiven Grundgedankens darlegt, und damit manche glänzende Phrase zerstört, verleiht den Werke für uns Architekten einen hohen Werth, mag auch mancher über dieser technischen Zergliederung eines anscheinend lediglich der Phantasie anheimfallenden Gegenstandes voll heiligem Entsetzen die Hände zusammenschlagen, wie über den Arbeiten eines sezirenden Physiologen.

Diese Kunst aber, wie sie das XII. Jahrhundert in der Isle de France unter den Händen einer freien Künstlergenossenschaft geschaffen hat und wie sie das Vorbild für das gesammte Europa geworden ist, ist ihm, dem Franzosen, auch eine nationale, sie ist ihm das gewaltige Zeichen seines aus den Wirren der Feudalherrschaft zum Gedanken der Einheit und Freiheit erwachenden Volkes, sie ist ihm ferner eine Kunst, so logisch und konsequent, so praktisch und für alle an sie gestellten Anforderungen geschickt, wie nur jene Griechenlands gewesen ist. Eine Kunst, deren Prinzip die fortdauernde Unterordnung der Form unter die Ideen ihrer Zeit, die vollkommene Harmonie zwischen dem innewohnenden Geist und dieser äusseren Form, und schliesslich der unablässige Fortschritt ist, eine Kunst, die wie die griechische in ihrer Zeit überall verbreitet und verständlich war und bis zu den gewöhnlichsten Hervorbringungen hinab ihren Einfluss ausübte. Der Verfasser ist denn auch ihr unablässiger Vertheidiger gegenüber dem klassischen Despotismus der französischen Akademie, die in derselben immer noch Barbarenwerk und in ihrem Studium eine Verirrung erblickt.

Aber er ist als ihr Vertheidiger bei aller Wärme der Begeisterung für sie, die uns an ihm so wohl thut, doch weit davon entfernt sie als Kopie seiner Zeit wieder aufdrängen zu wollen. Dazu ist er zu sehr Franzose und zu wenig deutscher Fanatiker. Er schreibt sein Buch um zum Studium derselben anzuregen, als einer unerschöpflichen Fundgrube origineller, kühner Ideen, die zu fortwährendem Forschen anlockt und solchergestalt die Intelligenz des Künstlers mächtig zu entwickeln vermag. „Man muss von der Kunst des Mittelalters, sagt er, so wenig, wie von der Griechenlands Modelle zum Kopiren verlangen, man muss in ihnen die Prinzipien suchen auf welchen sie gegründet sind, die Wahrheiten, die sie entwickelt, die Art, wie sie die Ideen ihrer Zeit wiedergegeben haben. Wir sollen schaffen wie sie geschafft, aber nicht was sie geschafft haben! Es ist mit der Baukunst, wie mit der Poesie, sie ist ewig jung, weil sie im Menschenherzen lebt, aller poetische Apparat aber altert, selbst der des Homer!“

Wir werden hoffentlich Gelegenheit finden, auf die Kunstansichten des Verfassers, wie er sie namentlich in seinem zweiten Hauptwerk „Entretiens sur l'Architecture“ ausspricht, noch öfter zurückzukommen. — 8 —

Ornamente griechischen und römischen Stils als Vorlegeblätter gezeichnet und beschrieben von Dr. C. Stegmann, Architekt.

Das Heft enthält auf 37 Blättern eine Auswahl antiker Ornamente vom Verfasser eigenhändig auf Stein gezeichnet, die sich trefflich eignen, jungen Architekten und Handwerkern als Vorbilder zur Erlernung und Wiedergabe dieser Kunstformen zu dienen.

Ein vorangestellter Text erläutert die Formen nach dem Vorbilde der Tektonik Böttichers.

Man bemerkt, dass der Verfasser dieses Werk mit Hinblick auf das von ihm in Weimar begründete Institut einer Lehranstalt für Kunstgewerbe zusammengestellt hat. Letzteres Unternehmen ist um so verdienstlicher, als es von Privatkraften ausgeht und wünschen wir ihm das beste Gedeihen!

## Mittheilungen über Bauprojekte und Bauausführungen.

### Notiz über den Hafenbau in Blankenberghe.

In dem Badeorte Blankenberghe an der belgischen Küste, ca. 2½ Meilen nordöstlich von Ostende ist ein Sicherheitshafen für Fischerböte im Bau begriffen, der, obwohl von geringen Dimensionen, doch in mancher Beziehung nicht ohne Interesse ist.

Die Anlage umfasst einen Vorhafen, ein Hafenbassin ohne Dockschleuse und ein Spülbassin. Die Sohle des Hafens liegt 1 Meter unter Niedrigwasser der Springfluthen, so dass die Fischerböte jederzeit einlaufen können.

Der Vorhafen, der Sicherheitshafen und die Dämme des Vorhafens, die wie in den meisten belgischen und nordfranzösischen Häfen als wenig über Niedrigwasser hervorragende Steindämme, mit hölzernen Laufbrücken versehen, konstruirt werden, zeigen keine besonderen Eigenthümlichkeiten. Dagegen verdient die Spülschleuse und das Spülbassin einige Aufmerksamkeit. Letzteres bildet einen Kreisausschnitt, gleich ca. ⅓ eines Halbkreises von 300<sup>m</sup> (= 80 Ruthen) Radius, in dessen Mittelpunkt die Spülschleuse liegt. Diese Form, die in Hagen's Seebau (Band 3, pag. 56) als die vorthellhafteste bezeichnet wird, scheint somit hier zum ersten Male zur Ausführung gekommen zu sein. Die Spülschleuse hat 4 Oeffnungen à 4<sup>m</sup> = 12¾ Fuss Weite, die durch je ein Spülthor geschlossen werden. Die Niveau-Differenz zwischen Hoch- und Niedrigwasser bei Springfluth beträgt 4,72<sup>m</sup> (= 15'). Die Anordnung der Spülthore, deren Flügel hier ein Verhältniss wie 4:5 haben, ist ganz analog derjenigen bei der neuen Spülschleuse in Ostende<sup>1)</sup>, deren wesentliche Eigenthümlichkeit darin besteht, dass der untere Theil des kürzeren Flügels fehlt und durch eine leichte Klappe ersetzt wird, die sich mittelst einiger Charnierbänder um eine vertikale Axe dreht und sich beim Aufschlagen des Thores flach an dasselbe anlegt. Hierdurch wird der eine Flügel so bedeutend verkürzt, dass der Wasserdruck, der nur noch auf den längeren wirkt, im Stande ist, das Thor genau parallel zur Schleusenaxe zu stellen. Eine wie wesentliche Verbesserung diese zuerst von dem Ingenieur Crépin in Ostende, sodann in Blankenberghe angewandte Vorrichtung ist, lehrt der Augenschein, wenn man die Wirkung dieser Thore mit der der älteren vergleicht, bei denen diese Klappe fehlt. Diese stellen sich immer bedeutend schräg gegen den Strom, und sind dadurch der Erzeugung einer gleichmässigen Strömung sehr hinderlich. Das Oeffnen je zweier Thore geschieht von dem dazwischenliegenden Pfeiler aus gleichzeitig, und ist auch hier der in Ostende angewandte Mechanismus<sup>2)</sup> ohne Aenderung nachgeahmt. Zum Schutz der Spülthore dienen Fluththore, deren jedes eine Oeffnung schliesst. Sie liegen für gewöhnlich geöffnet in den Nischen der Pfeiler, wo sie durch Riegel festgehalten werden. Nur bei starkem Wellenschlage schliesst man sie und zwar mit Hilfe von Ketten, die durch auf den Pfeilern aufgestellte Winden angezogen werden. An der neuen Spülschleuse in Ostende, die

allerdings nur 500<sup>m</sup> (= 163 Ruthen) von der Hafenmündung, also um 150<sup>m</sup> (= 40') näher an derselben liegt als die zu Blankenberghe, sind ausser diesen Fluththoren noch grosse Schütze zum Schutz gegen besonders heftigen Wellenschlag angebracht. Die Schütze sind seit der Vollendung jener Schleuse (1863) in Ostende jedoch noch nicht zur Anwendung gekommen und in Folge dessen in Blankenberghe fortgelassen worden. Es dürfte wohl im Allgemeinen anzunehmen sein, dass stark konstruirte Fluththore in gewöhnlichen Fällen, selbst bei Spülschleusen, die nahe an der Hafenmündung liegen, zum Schutz der Spülthore genügen.

Vor der Spülschleuse befindet sich ein ca. 50<sup>m</sup> (130') langer Abschussboden, der aus einem Pflaster von grossen Thonschieferquadern besteht. Er zerfällt seiner Länge nach in 3 gleiche Theile. Jeder derselben lehnt sich unterhalb an eine Reihe von Pfählen, die mit 1<sup>m</sup> Abstand von einander eingerammt werden, während man die freien Zwischenräume durch 2 hochkantig dahinter gelegte Bohlen schliesst. Auf dem der Schleuse zunächst liegenden Drittel des Abschussbodens wird das Pflaster in Cementmörtel, auf dem übrigen Theile trocken ausgeführt. Die Schleuse ist auf einer Betonbettung fundirt; unter dem Abschussboden ist der Baugrund durch eine Faschinenlage und eine Schüttung von Ziegelstücken befestigt.

Hinsichtlich des Standes der Bauausführung sei noch bemerkt, dass das Spülbassin, sowie die Spülschleuse im September vorigen Jahres bereits fertig waren, während der Abschussboden sich der Vollendung näherte.

W. Housselle.

Charlottenburg. — Am 3. Januar wurde das durch die Baumeister Knoblauch & Hollin erbaute neue städtische Krankenhaus eingeweiht. Dasselbe ist zur Aufnahme von 90 bis 100 Kranken eingerichtet, enthält im Keller-Geschoss die Wirthschaftslokalitäten etc., im Erd-Geschoss die Räume für männliche, im Haupt-Geschoss für weibliche, im oberen Stock für ansteckende Kranke. In jedem Stockwerke befinden sich eine Wärmküche, ein Badezimmer, so wie die nöthigen Klosetanlagen; im Parterre liegen noch ausserdem die Verwaltungsräume. Das ganze Gebäude wird durch eine Heisswasserheizung nach Haag'schem System erwärmt. Auf dem Boden ist ein schmiedeeisernes Reservoir angelegt, welches durch eine doppelt wirkende Saug- und Druckpumpe gespeist wird, und Badezimmer, Klosets, Küche und Krankensäle mit dem nöthigen Wasser versorgt. Das Gebäude ist im Ziegelbau aus gelblichen Verblendsteinen mit eingelegten braunen Streifen ausgeführt.

In einem Nebengebäude befinden sich Waschküche und Leichenkammer — sowie die Räume zur Unterbringung von Pocken- und Cholerakranken.

## Mittheilungen aus Vereinen.

Architektenverein zu Berlin. Hauptversammlung am 5. Januar 1867. Der Vorsitzende, Hr. Grund, machte Mittheilung über die eingegangenen Konkurrenzarbeiten. Für das Schinkelfest sind 3 Arbeiten im Hochbau (Entwurf zu einem Vergnügungslokal mit Sommertheater für Berlin) und 1 Arbeit im Wasserbau (Eisenbahnbrücke über den Rhein bei Düsseldorf) eingelaufen, eine Zahl, welche erheblich geringer ist, als in früheren Jahren. Es dürfte dies jedoch lediglich in den Ereignissen des verflossenen Jahres, welches eine grosse Zahl von Vereinsmitgliedern zeitweilig ihrem Berufe entriess, seinen Grund haben. Hingegen ist die Betheiligung an der Lösung der Monatsaufgaben seit langer Zeit nie so stark gewesen; sie ergab 6 Lösungen im Hochbau, 3 Lösungen im Wasserbau. Während in einer früheren Periode die monatlichen Konkurrenzen einen Mittelpunkt der Vereinsthätigkeit bildeten und einen regen Wettstreit künstlerischen Strebens hervorriefen, ist man seit Jahren gewöhnt, dass trotz der erheblich grösseren Mitgliederzahl für viele Aufgaben gar keine, für andere nur 1 bis 2 Lösungen einlaufen. Möchte das diesmalige Resultat den Anfang eines neubelebten Eifers bezeichnen, an den freilich schwer zu glauben ist. Die jüngeren Mitglieder, welche den Hauptbestand des

<sup>1)</sup> Siehe Hagen's Seebau B. 3. pag. 77.

<sup>2)</sup> Hagen ebendasselbst pag. 73.



Vereins bilden, haben keine Zeit mehr zum „Streben“! Die Anforderungen an sie sind von Jahr zu Jahr gesteigert; die Vorbereitungen zum Baumeister-Examen erfordern heut eine Anspannung aller Kräfte, über die hinaus von einer freien künstlerischen oder wissenschaftlichen Thätigkeit kaum noch die Rede sein kann. —

Zur Beurtheilung der Aufgaben für das Schinkelfest und zur Entscheidung über dieselben wurden 2 Kommissionen aus 7 resp. 5 Mitgliedern gewählt, für den Hochbau die Herren: Strack, Hitzig, Adler, Lucae, Ende, Schwatlo und Möller, für den Wasserbau die Herren: Hagen, Weishaupt, Grund, Koch und Schwedler. Desgleichen wurde die Wahl des Festkomite's für das Schinkelfest und den üblichen Ball des Vereins getroffen.

An demselben Tage beging der Ober-Baurath Langhans das seltene Fest seines 70jährigen Dienstjubiläums. Da derselbe nicht Mitglied des Vereins ist, so waren innerhalb desselben keine Vorbereitungen getroffen; der Vorstand übernahm es dem Jubilar eine Glückwunsch-Adresse zu überreichen.

Die Beantwortung einiger Fragen aus dem Fragekasten erfolgte durch Hr. Koch und Hr. Treuding.

**Nächste Sitzung Sonnabend den 12. Januar 1867.**

Tagesordnung: Vortrag des Hr. Dulk.

### Personal-Nachrichten.

Versetzt ist:

Der Kreisbaumeister Westphal zu Paderborn nach Hamm.

Ernannt sind:

Der Baumeister Anton Freund zum Kreisbaumeister in Stallupönen —

Der Baumeister Dieckhoff zu Rothebude am Weichsel-Haff-Kanal zum Wasserbaumeister daselbst —

Der Kreisbaumeister Langerbeck zu Wreschen zum Bau-Inspektor am Polizei-Präsidium zu Berlin.

### Offene Stellen.

Die in der Probenummer vom 1. Dezember 1866 angekündigten Stellen für einen Architekten als Lehrer einer Baugewerkschule und für einen geschickten Zeichner zum Entwerfen von Möbeln sind besetzt.

### Brief- und Fragekasten.

Allen unseren auswärtigen Korrespondenten und Mitarbeitern haben wir unter Kreuzband Couverts mit der Adresse der Expedition unseres Wochenblattes zugesandt, und bitten um deren recht fleissige Benutzung. — Wir bitten die verehrlichen Herren ferner, bei den Postanstalten ihres Wohnortes zu abonniren, da dies von hier aus zu besorgen nicht möglich ist.

Herr Schl. in Berlin. Sie verlangen, dass das Wochenblatt eine Uebersicht des bis dahin in der Erbkam'schen Zeitschrift für Bauwesen enthaltenen Stoffes zum bequemen Nachschlagen bringen solle? — Viel, sehr viel verlangt! Ueber den Inhalt des ersten Heftes haben wir in der vorigen Nummer referirt und werden dies regelmässig fortsetzen; ein Register der bisher erschienenen 15 Jahrgänge aufzustellen, liegt ausserhalb der Grenzen unserer Absichten und Mittel. Glücklicherweise sind die Verleger Herren Ernst & Korn Ihrem Wunsche zuvorgekommen und haben vor Kurzem ein solches Register ausgegeben. Wir haben desselben gleichfalls in voriger Nummer ausdrücklich Erwähnung gethan! Der Preis beträgt 20 Sgr.

Herr J. B. in Elberfeld u. Andere. Dem Einsender des betreffenden Artikels sind zwei Bezugsquellen für Kamptulico bekannt:

1. Taylor, Harry & Co. 42. St. Paul's Churchyard London.

2. Cough Boyce, 76 Camon Street West, London. Welche Adresse empfehlenswerther ist, vermag er nicht zu entscheiden. Das von Ihnen erwähnte Linoleum ist allerdings dem Kamptulico äusserlich sehr ähnlich und wird auch wohl zu ähnlichen Zwecken gebraucht, unterscheidet sich jedoch von unseren Wachsteppichen kaum anders als durch seine Dicke.

## Verzeichniss

der Mitglieder des Architekten-Vereins zu Berlin. Januar 1867.

Adler, Prof. u. Bmstr., A. Jakobsstr. 126.  
Appelius, Bfr., Holzmarktstr. 53.  
Assmann, B.-Insp., Cöthenerstr. 32.  
Awater, Bfr., Sebastianstr. 77.  
Bahcke, Bfr., Neuenburgerstr. 23.  
Bartels, Bfr., Hollmannsstr. 36.  
Bartels, Bfr., Jerusalemstr. 53.  
Bauer, Bfr., Ritterstr. 5.  
Beemelmans, Bfr., Michaelkirchstr. 13.  
Beil, Bfr., Papenstr. 3.  
Beyer, Bfr., Bukowerstr. 14.  
Biebandt, Bfr., Grabenstr. 11.  
Blankenstein, B.-Insp., Dessauerstr. 35.  
Bleek, Bmstr., Ritterstr. 1.  
Böckmann, Bmstr., Neue Wilhelmsstrasse 2.  
Bölke, Reg. u. Brth., Linksstr. 9.  
Bönisch, Bfr., Kommandantenstr. 32.  
Bohl, Bmstr., Prinzenstr. 76.  
Boisseree, Bfr., Friedrichsstr. 57.  
Bolte, Bfr., Luisenufer 1c.  
Borsche, Bfr., Chausseestr. 24.  
Brewitt, Bfr., Prinzenstr. 36.  
Brünicke, Bfr., Prinzenstr. 49.  
Brüssow, Geh. Rev., A. Jakobsstr. 11.  
Bruns, Bfr., Dessauerstr. 15.  
Busse, Bmstr., Bernburgerstr. 25.  
Caspar, Bmstr., Hallisches Ufer 4a.  
Cohn, Bmstr., Behrenstr. 29.  
Cornelius, Bmstr., Halleschestr. 19.  
Costenoble, Bfr., Brandenburgstr. 36.  
Deetz, Bmstr., Wilhelmsstr. 122a.  
Demnitz, Bfr., Prinzenstr. 47.  
Denk, Bmstr., Dresdnerstr. 38.  
Doebner, Bfr., Schützenstr. 28.  
Dulk, Bmstr., Oranienstr. 42.

Eckler, Bfr., Friedrichsstr. 189.  
Eggert, Bfr., Bernburgerstr. 6.  
Eggert, Bfr., Feilnerstr. 7.  
Ende, Bmstr., Villa Thiergarten b. d. Königl. Gesundheitsgeschirrfabr.  
Erbkam, Brth., Eichhornstr. 5.  
Erdmann, Bmstr., Köpnickstr. 84.  
Fischer, Bfr., Matthiustr. 1.  
Fischer, Bfr., Oranienstr. 124.  
Fleschner, Bildh., A. Jakobsstr. 11.  
Franz, B.-Insp., Bernburgerstr. 10.  
Fricke, Bmstr., Wasserthorstr. 41.  
Fricke, Bmstr., Kesselstr. 17.  
Friling, Bfr., Michaelkirchstr. 13.  
Frinken, Bmstr., Prinzessinnenstr. 7.  
Fritsch, Archit., Oranienstr. 128.  
Fritze, Bfr., Linksstr. 7.  
Fuchs, Bfr., Luisenufer 2a.  
Funke, Bmstr., Möckernstr. 132.  
Gabriel, Bfr., Neue Grünstr. 39.  
Geissler, Bmstr., Fruchtstr. 14. 15.  
Genick, Bfr., Lindenstr. 93.  
Gerds, Bfr., Ritterstr. 59.  
Gerstenberg, Stadt-Brth., Neanderstrasse 4.  
Giersberg, Brth., Halleschestr. 9.  
Gimbel, Bmstr., Anh. Communik. 41.  
Göbbels, Bmstr., Zimmerstr. 14.  
Goedeking, Bfr., Werd. Markt 8.  
Gramberg, Bmstr., Invalidenstr. 80.  
Gravenstein, Bfr., Oranienstr. 123.  
Greiss, Archit., Oranienstr. 69.  
Groetzbauch, Bfr., Alexandrinenstr. 81.  
Gropius, Bmstr. u. Prof., Georgenstr. 37.  
Grossmann, Bfr., Ritterstr. 5.  
Grüttefien, Bmstr., Prinzenstr. 61.

Grund, Geh. Brth., Direktor der Bauakademie, Bauakademie.  
Gummel, Bfr., Brückenstr. 15.  
Haarbeck, Bfr., Kommandantenstr. 23.  
Hachenberg, Bfr., Brandenburgstr. 20.  
Haelke, Bmstr., Linienstr. 134.  
Haenel, Bmstr., Friedrichsstr. 114.  
Hagen, Oberbau-Direktor, Schönebergerstr. 2.  
Hahn, Bfr., Brandenburgstr. 50.  
Hahnemann, Bmstr., Puttkammerstr. 10.  
Hahnemann, Hofbmstr., Friedrichsstrasse 219.  
Hanel, Bmstr., Heidestr. 33. 34.  
v. Haselberg, Bfr., Marienstr. 18.  
Hasenjaeger, Bfr., Brandenburgstr. 20.  
Hattenbach, Bfr., Kommandantenstr. 35.  
Heidman, R.-u. Brth., Eichhornstr. 12.  
Heim, Bfr., Schiffbauerdamm 16.  
Heimbach, Bfr., Hollmannsstr. 38.  
Hellwig, Bfr., Schönebergerstr. 2.  
Hennicke, Bmstr., Burgstr. 26.  
Hense, Bmstr., Neuenburgerstr. 38.  
Hermann, Bfr., Annenstr. 48.  
Herrmann, R.-u. Brth., Alexandrinenstrasse 24.  
Hesse, Geh. Ober Hofbrth., Wilhelmsstrasse 100.  
Hesse, B.-Insp., Grossbeerstr. 3.  
Hesselbarth, Bmstr., Markgrafenstr. 14.  
Heyden, Baumstr., Zimmerstr. 19.  
Hitzig, Geh. Reg.-u. Brth., Seegershofstr. 8.  
Hövel, Bfr., Neuenburgerstr. 2.  
Hoffmann, Bmstr., Grenadierstr. 32.  
Hoffmann, Bmstr., Kesselstr. 7.  
Hollin, Bmstr., Oranienstr. 101. 102.

- Holtzhausen, Bfr., Prinzessinnenstr. 8.  
Housselle, Bfr., Behrenstr. 63.  
v. d. Hude, Bmstr., Markgrafenstr. 32.  
Jacobi, Bfr., Mauerstr. 42.  
Jacobsthal, Bmstr., Kürassierstr. 4.  
Jaekel, Bfr., Brandenburgstr. 28.  
Janssen, Bfr., Oranienburgerstr. 5.  
Jungbecker, Bfr., Michaelkirchstr. 12.  
Jungnickel, Bmstr., Oranienstr. 149.  
Karchow, Archit., Wallstr. 21.  
Kinel, B.-Insp., Mühlenstr. 5.  
Knebel, Bmstr., Ritterstr. 21.  
Knoblauch, Bmstr., Oranienstr. 101. 102.  
Koch, Geh. Brth., Hafenplatz 7.  
Koch, Bmstr., Dorotheenstr. 30.  
Koch, Bfr., Alexandrinenstr. 40.  
Koebicke, Brth., Oranienburgerstr. 65.  
Koehler, Bmstr., Schönebergerstr. 17.  
Köppel, Bmstr., Alexandrinenstr. 62.  
Kolscher, Bmstr., Spittelmarkt 8. 9.  
Krakow, Bfr., Kommandantenstr. 59.  
Kranz, B.-Insp., Kommandantenstr. 40.  
Kratz, Bfr., Dessauerstr. 14.  
Krause, Bfr., Matthieustr. 16.  
Krause, Bfr., Holzmarktstr. 70.  
Kretschmer, Bmstr., Sebastianstr. 4.  
Kühnelt, Bmstr., Melchiorstr. 18.  
Kümmritz, Brth., Hirschelstr. 36.  
Küntzel, Bfr., Brandenburgstr. 41.  
Kyllmann, Bmstr., Zimmerstr. 19.  
Lämmerhirt, Bmstr., Prinzenstr. 65.  
Laessig, Bfr., Jakobi-Kirchstr. 7.  
v. Lancizolle, Bfr., Sigismundstr. 3.  
Lange, Bfr., Oranienplatz 14.  
Lantzendörffer, Bfr., Ritterstr. 56.  
Lanz, Str.-Insp., Kronenstr. 24.  
Lauenburg, Bmstr., N. Grünstr. 30.  
Lemcke, Bfr., Alexandrinenstr. 87.  
Lengeling, Bfr., Prinzessinnenstr. 23.  
Lent, Bmstr., Sigismundstr. 6.  
Lentze, Geh. Ob.-Brth., Schellingsstr. 1.  
Lesshaft, Bmstr., Steglitzerstr. 25.  
Leyenthal, Bfr., Hollmannstr. 32.  
v. Lichtenstein, Archit., Kreuzstr. 14.  
Loehnartz, Bfr., Zimmerstr. 30.  
Loenholdt, Archit., Hafenplatz 3.  
Lohse, Hof-Brth., Kochstr. 57.  
Lorenz, Bfr., Prinzenstr. 66.  
Lorenz, Bfr., Schönebergerstr. 15b.  
Loycke, Bfr., Ritterstr. 65.  
Lucae, Bmstr. u. Prof., Viktoriastr. 17.  
Lüdicke, Bmstr., Brandenburgstr. 50.  
Luthmer, Bfr., Niederwallstr. 3.  
Maret, Bfr., Kommandantenstr. 34.  
Martiny, Hafenbaudirekt., Hallesche-  
strasse 11.  
Masberg, Bfr., Annenstr. 7.  
May, Bfr., Neuenburgerstr. 34.  
Menne, B.-Insp., Tempelhoferufer 29.  
Mentzel, Bfr., Oranienstr. 62.  
Merzenich, Bfr., Kurstr. 27.  
Metzenthin, Bfr., Kommandantenstr. 38.  
Meydenbauer, Bfr., Ritterstr. 1.  
Meyer, Stadtbrth., Wilhelmsstr. 28.  
Möller, Brth., Tempelhoferufer 31.  
Möller, Bmstr., Hamb. Bahnhof.  
Monscheuer, Bmstr., Brandenburg-  
strasse 39.  
Moore, Ob.-Brth., Sigismundstr. 5.  
Moritz, Bmstr., Alexandrinenstr. 45.  
Müller, Bmstr., Alte Jakobsstr. 16.  
Müller, Bfr., Schützenstr. 15.  
Münchhoff, Bfr., Brandenburgstr. 27.  
Naud, Bfr., Oranienstr. 123.  
v. Nehus, Bfr., Köthenerstr. 25.  
Neuhaus, Geh. R.-Rth., Hamb. Bahn.  
Neuhaus, Bmstr., Louisenstr. 4.  
Neumann, B.-Insp., Potsdamerstr. 30a.  
Neumann, Bmstr., Tempelhoferufer 32.  
Niermann, Bmstr., Halleschestr. 12.  
Nitsch, Bfr., Niederwallstr. 10.  
Nowack, Bfr., Hirschelstr. 5.  
Ohl, Bfr., Sebastianstr. 22.  
Orth, Bmstr., Neue Jakobsstr. 16.  
Oswald, Bfr., Dessauerstr. 9.  
Ottermann, Bmstr., Bernburgerstr. 33.  
Otto, Bfr., Stallschreiberstr. 15.  
Pagel, Bmstr., Melchiorstr. 22.  
Pardow, Bmstr., Alexandrinenstr. 47a.  
v. Perbandt, Bfr., Werd. Rosenstr. 4.  
Pfeffer, Geh. Admiralitätsrath, Schiff-  
bauerdamm 38.  
Pilger, Bfr., Oranienstr. 119.  
Piossek, Bmstr., Krausenstr. 61.  
Plathner, Bfr., Alexandrinenstr. 56.  
Plessner, Bmstr., Jerusalemstr. 4.  
Rauch, Bfr., Prinzenstr. 25.  
Reinhardt, Bfr., Brandenburgstr. 54.  
Reinicke, Bmstr., Sebastianstr. 70.  
Reissner, Bmstr., Neanderstr. 16.  
Retzel, Kreisbmr., Neuenburgerstr. 5.  
Reuter, Bfr., Luckauerstr. 12.  
Richter, Bmstr., Blumenstr. 6.  
Richter, Bfr., Oranienstr. 160.  
Rintelen, Bfr., Prinzessinnenstr. 23.  
Rochlitz, Bmstr., Charlottenstr. 84.  
Röder, B.-Insp., Halleschestr. 21.  
Römer, B.-Insp., Breslauerstr. 17.  
Rospatt, Bmstr., Königsstr. 47.  
Roth, Bfr., Kesselstr. 17a.  
Rump, Bfr., Prinzenstr. 37.  
Ruttkowsky, Bmstr., Behrenstr. 63.  
Salzenberg, Geh. Ober-Brth., Potsd.  
Kommunikat. 4.  
v. d. Sandt, Bfr., Oranienplatz 14.  
Scabell, Geh. Reg.-Rth., Linden-  
strasse 50. 51.  
Schäffer, Bfr., Chausseestr. 12.  
Schlepps, Bfr., Brandenburgstr. 69.  
Schlichting, Bfr., Alexandrinenstr. 112.  
Schmidt, Bmstr., Karlsstr. 6. 7.  
Schmidt, Bfr., Prinzenstr. 78.  
Schmidt, Archit., A. Jakobsstr. 146.  
Schmieden, Bmstr., Steglitzerstr. 13.  
Schnebel, Bfr., Koppenplatz 2.  
Schneider, Bfr., Ritterstr. 72.  
Schönfelder, Geh. Brth., Köthener-  
strasse 32.  
Scholtze, Bmstr., Neuenburgerstr. 13.  
Schramke, Bmstr., Markgrafenstr. 37.  
Schröder, Bmstr., Melchiorstr. 31.  
Schröder, Bfr., Prinzenstr. 50.  
Schwartz, Bfr., Alexandrinenstr. 76.  
Schwatlo, Bmstr., Hohenzollernstr. 15.  
Schwedler, R. u. Brth., Tempelhofer-  
Ufer 31.  
Schwedler, Bfr., Alexandrinenstr. 58.  
Seek, Bfr., Oranienstr. 130.  
Seik, Bfr., Prinzenstr. 64.  
Sell, Bfr., Keibelstr. 17.  
Semler, Bfr., Prinzenstr. 69.  
Sendler, Bmstr., Louisenufer 2b.  
Siber, Bfr., Krausnickstr. 2.  
Siemens, Bfr., Ritterstr. 55.  
Siewert, Bfr., Ritterstr. 75.  
Sillich, Bfr., Seegershof 8.  
Sixt, Archit., Pharrh. St. Thomaskirche.  
Spielberg, Bmstr. u. Prof., Oranien-  
strasse 112.  
Springer, Bfr., Kommandantenstr. 45.  
Starke, Bfr., Neue Jakobsstr. 23.  
Steffens, Mmstr., Schützenstr. 76.  
Steinbeck, Bfr., Ritterstr. 19a.  
Steinbrück, Bfr., Kommandantenstr. 47.  
Steuer, Bmstr., Louisenufer 1a.  
Stier, Brth. u. Prof., Neuenburgerstr. 31.  
Stoll, Bfr., Alte Jakobsstr. 49.  
Strack, Oberhofbrth., Leipzigerpl. 18.  
Strack, Bfr., Schützenstr. 73.  
Strauch, Bmstr., Genthinerstr. 3.  
Stüler, Bfr., Cantianstr. 4.  
Stürtz, Bfr., Prinzessinnenstr. 17.  
Taeger, Bfr., Schützenstr. 6.  
Taeglichsbeck, Bfr., Brandenburg-  
strasse 11.  
Termer, Bfr., Kürassierstr. 3.  
Textor, Bfr., Prinzenstr. 69.  
Theune, Bfr., Köthenerstr. 30.  
Töbelmann, Bmstr., Schiffbauerd. 33.  
Treplin, Bfr., Brandenburgstr. 24.  
Trending, Ob. Berg- u. Brth., Blums-  
hof 8.  
Tuckermann, Bfr., Ritterstr. 34.  
Vehsemeyer, Bfr., Brandenburgstr. 52.  
Vischer, Archit., Unt. d. Linden 68.  
Vogt, Reg.- u. Brth., Grossbeerstr. 1.  
Voigtel, Bmstr., Oranienstr. 69.  
Wächter, Bfr., Alte Jakobsstr. 105.  
Wagner, Bmstr., Johannistisch 2.  
Wallot, Archit., Alexandrinenstr. 84.  
Weishaupt, Geh. Ob. Brth., Köthe-  
nerstrasse 32.  
Weiss, Bfr., Prinzenstr. 40.  
Wellmann, B.-Insp., Planufer 15.  
Wendeler, Archit., Kurstr. 27.  
Wentzel, Ob. B.-Insp., Brückenstr. 13a.  
Westphal, Bfr., Grabenstr. 24.  
Weyer, Geh. Ob. Brth., Grabenstr. 3.  
Wiebe, Geh. Ob. Brth., Sigismundstr. 6.  
Wiebe, Bfr., Mittelstr. 54.  
Wiedenfeld, Eisenbahn-Bmstr., Köp-  
nickerstr. 138.  
Winterstein, B.-Insp., Matthäikirch-  
strasse 25.  
Wollanke, Bfr., Wilhelmsstr. 57/58.  
Wolff, Bfr., Sebastiansstr. 13.  
Zeyss, Bfr., Brandenburgstr. 45.  
Zimmermann, Bfr., Brandenb. str. 55.

## ANZEIGEN.

### Cantians Steinmetzwerkstatt

Ziegelstrasse 8.

wird unter den bekannten reellen und soliden Grundsätzen in unveränderter Weise fortgeführt. Alle Arten von Steinmetzarbeiten als: Stufen, Platten, Schwellen, Säulen, Gesimse, Thür- und Fenstereinfassungen, so wie Architektur-  
stücke jeder Art werden zu den solidesten Preisen bestens empfohlen.

### Ein Architekt und Zimmermeister

seit 20 Jahren aufs vielseitigste im Bau-  
fache, besonders bei Eisenbahnen thätig,  
mit vorzüglichen Attesten, sucht dau-  
ernde und möglichst selbstständige Stel-  
lung. Fr.-Adressen unter H. H. 12.  
werden in der Exped. d. Bl. erbeten.

## Die Telegraphen-Bau-Anstalt

von

Keiser & Schmidt

Berlin, Oranienburger-Strasse 27.

empfiehlt für Neubauten, Hotels, Fabriken, Privatwohnungen

## Galvanische Klingeln und Haustelegraphen

nach einem neuen System.

Die bereits ausgeführten Einrichtungen erfüllen alle Bedingungen des Comforts und der Controlle, und übertreffen die bisher gebräuchlichen durch Einfachheit und Billigkeit.

## Die Ofen-Fabrik

von

R. F. Schröder in Potsdam

Junkerstrasse No. 48. am Bassin

empfiehlt elegante Oefen mit matten und glasierten Ornamenten und zwar:

feine weisse Kaminöfen von 100 bis 180 Thlr. Pr. Crt.

feine weisse Oefen von . . 42 " 70 " " "

halbweisse Oefen von . . . 28 " 40 " " "

hellfarbige Oefen von . . . 24 " 30 " " "

Aufträge nach ausserhalb werden gewissenhaft ausgeführt.

Die Preise verstehen sich für fertig gesetzte Oefen in Berlin und Potsdam.

Für die Provinz treten die Transportkosten des Materials und die Reise-etc. Kosten der Werkleute hinzu.

Von unserer

## Greppiner Dampfziegelei

sind wir stets prompt zu liefern im Stände

1. **poröse Steine** pr. Stück  $3\frac{1}{4}$ —4  $\frac{1}{2}$  schwer;

2. **poröse Klinker** ebenso vorzüglich bei Feuerungs-Anlagen wie bei Erdbauten;

3. **beste weisse Thonsteine** resp. **Blender**;

4. **gelbe Thonsteine**, sogenannte **Wasserklinker** resp. **Blender**, garantirt pr.  $\square$  Zoll mit 210  $\frac{1}{2}$  Tragfähigkeit bei 10facher Sicherheit;

5. **gelbe und weisse Dachsteine** (auf Wunsch auch glasiert) im Porzellan-Ofen gebrannt, empfehlenswerth wegen der Leichtigkeit und Festigkeit;

6. **Töpferplatten**, feuerfest, zur Ausfütterung der Kacheln und Herstellung der Züge;

7. Die verschiedensten **Formsteine** nach Angabe von Zeichnungen, wie überhaupt alle ins Thonwaarenfach einschlagende Artikel.

Ueber die Vortrefflichkeit unserer Fabrikate können wir uns auf das Zeugniß der hervorragendsten Staats- und Privatbaumeister, Bauunternehmer etc. beziehen.

## Stange & Saur

Lagerplatz und Comptoir: Mückern-Strasse No. 32.  
Berlin.

Hiermit beehre ich mich, einem verehrten Publikum, wie namentlich den Herrn Baumeistern und Bauunternehmern zur Anlage von

## Warmwasserheizungen

mich ergebenst zu empfehlen.

Mein System empfiehlt sich vor allen anderen durch Billigkeit, Zweckmässigkeit und die Leichtigkeit, es allenthalben zur Anwendung zu bringen, namentlich auch in schon bewohnten Häusern.

Verschiedene Anlagen, die ich hier ausgeführt und die Referenzen der renommirtesten Architekten werden mir zur Empfehlung dienen. Aufträge von ausserhalb werden auf's Leichteste und Prompteste ausgeführt. Ansicht eines in Thätigkeit befindlichen Apparats im Comptoir: Behrenstrasse No. 36, parterre, oder in meiner Privatwohnung Gr. Friedrichsstrasse No. 204, woselbst auch nähere Auskunft ertheilt wird.

pr. **J. L. Bacon**  
**C. E. Cross.**

Das

## Weihnachtsfest

des

„**MOTIV**“

findet am **24. Januar d. J.** im **Meser'schen Lokale**, Unter den Linden 23, Statt.

Billets à 25 Sgr. incl. Couvert sind bis zum 21. Januar beim Portier der Bau-Akademie zu erhalten.

Im Verlage von **Carl Beelitz** in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Wohngebäude für Stadt u. Land** in Facaden, Grundrissen, Durchschnitten und Details von

**August Fricke**, Baumeister.  
Neue Folge. Heft 1—3. 18 Tafeln in Kupferstich, Lithographie und Farbendruck. Preis pro Heft 1 Thlr. 10 Sgr.

**Ein tüchtiger Bauzeichner**, geübt im Entwerfen und Veranschlagen, sucht in der Praxis wie in der Theorie Beschäftigung. Adr. erbeten in d. Exp. d. Blattes.

In Folge Auflösung einer Papierfabrik sind billig zu verkaufen:

**Eine Centrifugalpumpe** (nur kurze Zeit im Betrieb gewesen) Leistungsfähigkeit 150 Kbkf. Wasser pr. Minute auf 48 Fuss Höhe mit Aufwand von 2 Pferdekraft;

**Eine Holzmahlmühle** mit Steinsieb- und Waschvorrichtung.

Nähere Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

Besten, stets unverfälschten, frischen

**Englisch**

## Portland-Cement

von

**Knight Bevan & Sturge** London

und

**J. C. Johnson & Co.** Newcastle

empfehlen, aus directen Bezügen ab Berlin, Hamburg, Stettin sowie England,

**Gebrüder de Nève**

Berlin

Schiffbauerdamm 20.

## Hôtel-,

**Gans- u. Fabrik-Telegraphen**, elektrische Uhren, Schellenzüge u. s. w.

in schon vielfach bewährter Güte und vollkommenster Construction werden fabrizirt und eingerichtet unter Garantie durch die **Telegraphen-Bau-Anstalt** von

**Otto Hagendorf**

in **Kalk bei Köln.**